
V o r r e d e.

Die vornehmsten und besten Pädagogen unsers Jahrhundert, das Gott mit so vielen Erziehungsschriften gesegnet hat, stimmen fast alle überein, daß Erzählungen das beste Mittel sind, Kindern Religion, und Sittenlehre beizubringen. Selbst der Unterricht Jesu Christi, jenes großen Lehrers, der von Gott gekommen war,

V o r r e d e .

die Menschen zu lehren , war fast immer in Erzählungen eingekleidet. Die Erzählung vom reichen Manne , vom verlorne[n] Sohne , vom barmherzigen Samariter — welch herrliche Erzählungen ! wie lehrreich sind sie uns noch izt ! und welchen Eindruck müssen sie auf diejenigen gemacht haben , die so glücklich waren , sie von ihm selbst , in seinem ihm eigenen , und sanften Tone zu hören.

O Freunde ! denen Gott das große Glück geschenkt hat , Väter einer Familie zu sein , zweifelt ihr wol hieran ? Nun so setzet euch , wenn ihr eure Geschäfte vollendet habt , nur ein viertel Stündchen in euren Lehrstuhl , und gebt euren Kindern einen Wink , daß ihr erzählen wollet. Gebt euch Mühe , etwas , die Aufmerksamkeit reizendes in Kindersprache zu erzählen , dan bemerket , wie eure Kleinen
sich

V o r r e d e.

sich um euch drängen, wie sie die Stühle
berücken, und die, die noch zu schwach
sind, Stühle beizurücken, euch bitten, sie
auf euren Schoß zu nehmen. Fangt eure
Erzählung an! eure Kleinen sind ganz
Ohr. Schließt die Erzählung, und sie
umhalsen euch, und bitten, liebes Väter-
chen! nur noch etwas erzählen sie uns.

Wie wonnevol schlägt mir mein Herz,
wenn ich den Verfasser des Robinsons un-
ter einem Apfelbaume sitzend, von einer
Anzahl lieber, unschuldiger Kinder um-
zingelt, erblicke. Gegen ihn über ist der
Ort, wo igt der Vollmond aufgehen sol.
Er ist eben im Begriffe, Robinsons Em-
pfindungen bei dem Aufgange des Vol-
mondes in die Selen seiner Kleinen zu
übertragen, als — als der Vollmond in
seiner Pracht aufsteiget. Ehrfurchtsvol
entblößet er sein Haupt, richtet die Au-

V o r r e d e.

gen gegen Himmel, faltet die Hände, beweget die Lippen — Andacht — Ehrfurcht vol gegen dem, der den Mond schuf, ergreift er seine Kleinen. Wie tief müßte man gesunken sein, wenn man bei dieser Scene nichts fühlen, nicht wünschen sollte; Antheil daran gehabt zu haben!

O wenn ich doch auch einmal einen solchen Versuch bei Bürgern, beim Landmanne meines Vaterlandes erblickte! welche eine Freude würde ich empfinden! wenn ich sähe, wie dort der Bürger, oder der Landmann seiner Kleinen Familie den Werth der Rechtschaffenheit, der Einsicht, der Gesundheit, der Eltern, des Freundes Gottes, den wahren Werth des Geldes, des Puzes, der sinnlichen Vergnügungen, durch kleine Erzählungen bekannt zu machen suche, wie bald würde der Vorwurf verschwinden, daß es im Lande

V o r r e d e.

ob der Uns mit der häuslichen Erziehung noch sehr schlecht aussehe.

Es würden vielleicht schon lang man-
che Väter einen Vorschlag befolget haben,
wenn sie einen Vorrath von Erzählungen
in Händen gehabt hätten, in welchen alle
Wahrheiten, die Kindern zu wissen nö-
thig sind, fühlbar gemacher sind. Viele
dieser würdigen Väter wünschten daher,
daß man doch einmal aus den vielen Erz-
ählungen, mit denen der gute Gott un-
ser Jahrhundert gesegnet hat, besonders
aus den Kampischen, Weisischen, Kochow-
schen, und Salzmanischen Kinderschriften
einen guten Auszug machte, indem die
Erzählungen in eine bestimmte Ordnung ge-
stellet, und unter gewisse Kapitel und Ab-
schnitte gebracht wären, so daß jeder Va-
ter, jeder Lehrer, auch der Landmann
mit leichter Mühe ein Geschichtchen zur

Be-

V o r r e d e.

Beförderung der Eltern = Menschen und Gottesliebe, der Geduld, Steuerung des Eigensins, der Spielsucht, der Trägheit, des unnöthigen Puzes, u. s. w. so oft er es nöthig hätte, finden könnte.

Ich habe mich nun entschlossen, einen solchen Auszug zu machen, und selben den Vätern, und Lehrern zu liefern, die meinen Vorschlag zu befolgen Willens sind. Ich habe diese Arbeit um desto lieber auf mich genommen, weil ich nur gar zu gut einsehe, daß dieses Buch eines der nützlichsten Lesebücher, hauptsächlich für den häuslichen Unterricht werden könne! denn was lesen wol Kinder lieber, als Erzählungen ihrer kleinen Mitmenschen. Man hat zwar schon angefangen in den Namenbüchern kleine Erzählungen anzuführen, allein sie sind zu wenig, sie müssen, weil sie nur wenige sind, zu oft
wie

V o r r e d e.

wiederholet werden, dieses öftere Wiederholen aber machet auch sogar Kindern Erzählungen eckelhaft. So wie der Körper täglich Nahrung haben muß, wenn er seine Munterkeit behalten sol, so muß auch dem Kinde etwas erzählt werden, wenn man seines Geistes Gesundheit erhalten wil. Die Kinder werden gähnen, wenn sie merken werden, daß man ihnen eine Geschichte erzähle, die sie schon buchstabiret, gelesen, von der Kanzel, oder in der Katechisation gehört haben, hingegen werden sie ganz Ohr sein, wenn sie merken, daß man ihnen eine neue Geschichte erzähle, oder vorlesen lasse.

Ich wünschte nichts mehr, als daß ich durch diese meine Arbeit jenen Zweck erreichte, den ich zu erreichen hofte, nämlich, daß Väter sich dieses Buches bedienen, um ihren Kindern daraus auf dem

Abend

V o r r e d e.

Abend nach verrichteter Arbeit etwan durch eine viertel Stunde eine kleine Erzählung machen, oder daß sie dieses Buch einem ihrer Kinder, welches im Lesen schon wol geübt ist, in die Hände gäben, und sich und den übrigen Kindern täglich eine kleine Erzählung vorlesen ließen. Geschiehet dieses, so hoffe ich, daß meine Arbeit, wenn auch Gott dazu seinen Segen gibt, die gewünschte Früchte hervorbringen werde.

Geschrieben den 1sten des Frühlingsmonats,

1 7 8 6.

Der Verfasser.